

Bericht der Hauptzuchtbeauftragten zur JHV 2019

Liebe Leser und Leserinnen,

seit meinem Bericht zur JHV 2018 ist ein anstrengendes, ereignisreiches Jahr für uns alle vorbeigezogen. Die zur JHV beschlossene Einführung eines DNA Profils für Elterntiere und Welpen musste umgesetzt und die Durchführungsbestimmungen dazu erstellt werden. Aufgrund der Bedenken einiger Züchter, bei 8 Wochen alten Welpen eine Blutabnahme durchzuführen, wurde die Möglichkeit eines Wangenschleimhautabstriches mit aufgenommen.

Kurz nach der JHV häuften sich die Meldungen von Züchtern, die ihre Zwergschnauzer auf PRA B testen ließen und deren Hunde als Anlageträger ausgewertet wurden, so dass sie mangels getesteter Hunde keine Zuchtpartner finden konnten. Die ersten Testauswertungen ließen schon aufgrund der gehäuft auftretenden Anlageträger erahnen, dass dies zu einem Problem in der Rasse führen könnte, da unbewusst auch schon Anlageträger miteinander verpaart wurden. Von Seiten dieser Züchter wurde ich als HZB bzw. der Vorstand um Hilfe angerufen. Nach vielen Gesprächen und Recherchen mit Fachleuten im In- und Ausland entschloss sich der Vorstand nach reiflicher Überlegung, den Hilfesuchen nachzukommen und nach ZO §1/2 eine vorläufige Änderung der ZO herbeizuführen und das DNA-Profil, eine Untersuchung auf PRA-B und gleichzeitig auch eine Untersuchung auf MAC und eine AU vor Zuchteinsatz zur Pflicht zu machen, um auch hier den Ist-Stand unserer Zuchtpopulationen zu erfahren.

Die Bekanntgabe dieser Maßnahmen sorgte die nächsten Wochen und Monate für sehr viel Aufregung, Widerstand, Anfeindungen aber auch für Dankbarkeit und Zuspruch von Seiten der Züchter.

Das Arbeitsaufkommen durch diese Maßnahmen war immens. Es mussten weitere Gespräche mit Fachleuten geführt, Zuchtstrategien besprochen und Aufklärungsartikel für PuS und Zuchtwarte geschrieben werden. Dies dauert bis heute an.

Es gäbe noch viel zum Unverständnis auf einige Reaktionen von Züchtern zu schreiben. Vieles wurde bereits anlässlich verschiedener Tagungen besprochen und erklärt und in Artikeln veröffentlicht. Trotzdem lassen etliche Reaktionen und auch Anträge zur JHV erkennen, dass es Widerstand in der Züchterschaft gibt und die Bestrebungen des Vorstandes mit den Mitteln der modernen Medizin und den Fortschritten der Wissenschaft unsere Zucht auf eine gesunde Basis zu stellen, nicht anerkannt werden.

Dem Vorstand wurden z.B. Vorwürfe gemacht, dass er die Schuld daran trägt, dass Züchter wegen dieser Maßnahmen ihre Zucht aufgeben müssen(?), die Züchter unnötig finanziell belastet würden und es innerhalb unserer Rassen doch überhaupt keine Probleme gäbe, die ein Handeln notwendig gemacht hätten. Ich frage mich, warum wir dann nicht untersuchen, Daten erheben, mit hoch erhobenem Haupt unseren Welpenkäufern in die Augen blicken und sagen können: wir beugen vor, damit wir nicht eines Tages an einem Punkt stehen, an dem wir wirklich Probleme haben. Auch die Einführung der überprüften, gesicherten Abstammung unserer Welpen war ein Schritt, der uns deutlich von Vermehrern abhebt. Durch die DNA Tests vermeiden wir die mögliche Verpaarung zweier Anlageträger und damit das Risiko, erkrankte Welpen zu „produzieren“. Mit der Augenuntersuchung stellen wir sicher, nicht mit Hunden zu züchten, die zum Zeitpunkt des Belegens an einer Augenerkrankung litten. Darauf können wir stolz sein!

Die Auswertungen zu den Tests zeigen gerade bei PRA B, dass es hier einen dringenden Handlungsbedarf gab! Mit nahezu 30% Anlagetragern und 3,5% Merkmalsträgern wäre das Risiko, mit der Einführung dieses Testes bis zur nächsten Jahreshauptversammlung zu warten, einfach zu groß gewesen. Wir hätten ein ganzes Jahr verloren, in dem wir Verpaarungen zweier Anlagetragere stattgefunden hätten.

Die Auswertungen zu MAC zeigen ein deutlich geringeres Risiko, aber wir dürfen nicht vergessen, dass die Tests erst ab 1.02.2019 zur Pflicht wurden und wir einige Zeit brauchen werden, um eine verlässliche Aussage treffen zu können.

Was mich mit totalem Unverständnis reagieren lässt, ist die Tatsache, dass es Züchter gibt, die pro Gesundheitsuntersuchung waren, die ihre Meinung umgehend in dem Moment ins Gegenteil verkehrt haben, indem ein negatives Ergebnis ihren eigenen Hund, ihre Zucht oder Rasse betraf. Dann werden DNA Tests, Erblichkeit von Erkrankungen, Untersuchungsabstände und andere Dinge plötzlich angezweifelt und die Aussage getroffen, vor der Untersuchungspflicht hätte es ja auch keinen interessiert. Doch hat es - vor allem den Hund und auch den Käufer, der genau diesen Hund an seiner Seite hat und mit den aus dieser Krankheit entstehenden Konsequenzen, Kosten und Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Wir als Vorstand haben diese Tests nicht als Zucht Voraussetzung zur Pflicht gemacht, um Züchter zu ärgern, sondern um Leid auf Seiten von Mensch und Hund zu vermeiden und um unsere Rassen gesund zu erhalten.

Nehmen wir als Beispiel die HD Untersuchung, die als Standard bei den meisten Rassehundevereinen gilt. Der Erbgang bei HD ist ähnlich wie bei Katarakt und anderen Erkrankungen. Auch hier kann eine Beeinflussung durch Ernährung und Umwelt nicht ausgeschlossen werden. Trotzdem untersuchen wir seit Jahrzehnten auf HD mit dem Ergebnis, dass wir mit dieser Sache bei unseren Rassen keine Probleme mehr verzeichnen und sich die HD Statistik, trotz multifaktorellen Erbgangs, durch entsprechende Selektion entschieden verbessert hat. Diese Untersuchungspflicht wird nicht angezweifelt, aber bei „neuen“, Dingen werden durch selbsternannte Fachleute haarsträubende Argumente angeführt.

Mir tut es um jeden Hund leid, der aus der Zucht „herauskippt“,....mit ihm müssen oft Wünsche, Träume, Hoffnungen und Arbeit beerdigt oder neu überdacht werden....Doch sollte das Wohl all unserer Rassen über dem des einzelnen Züchters/Hundebesitzers stehen!

Aufgrund all dieser Unruhe hatte sich der Vorstand entschlossen, im März 2019 den ersten Züchterttag im PSK durchzuführen, um diese Fragen und Einwände mit der „Basis“, direkt besprechen zu können. Referenten waren Frau DR. Eichelberg, Astrid Schön und Anja Kopp. Die Teilnahme war kostenfrei, da es uns ein Anliegen war, den Züchtern/Deckrüdenbesitzern eine Plattform für den direkten Austausch anzubieten. Mit 170 Teilnehmern war diese Veranstaltung ein voller Erfolg, und es konnten viele Dinge im direkten Gespräch geklärt werden. Auch der Vortrag von Frau Dr. Eichelberg untermauerte die Maßnahmen des Vorstandes. Der Vorstand hat sich entschlossen, auch im Jahr 2020 einen Züchterttag durchzuführen und diese Tagung zu etablieren, um Fragen und Kritik direkt mit den Züchtern besprechen zu können.

Sehr positiv wurde die Entwicklung im Bereich Zucht vom benachbarten Ausland zur Kenntnis genommen. Es gab viele Anfragen und Reaktionen dazu, so dass auch in einigen anderen Ländern die bei uns eingeführten Untersuchungen zur Pflicht werden. Ebenfalls positiv wurde aufgenommen, dass wir uns als standardgebendes Land der Verantwortung stellen, und spürbar wird nun auch vor Antragenehmigung zu zuchtrelevanten Dingen bei uns gefragt.

Einige Zeit nahm auch die Bearbeitung von Zuchtverstößen, Anzeigen von Welpenkäufern, Streitigkeiten zwischen Züchtern und Deckrüdenbesitzern in Anspruch. Viele Dinge entstehen leider aus dem mangelnden Wissen von Züchtern zu Krankheiten und/oder der Zuchtordnung. Dies belastet

auch sehr das Arbeitsaufkommen in der Geschäftsstelle, die solche Dinge zunächst bearbeiten muss, um sie dann an mich weiterzuleiten.

Auch die Tatsache, dass es 2 zuchtrelevante Ausnahmegenehmigungen gab, hat für einige Nachfragen gesorgt, als dies öffentlich wurde.

Es gab einen sehr wohlbegründeten Antrag auf eine Farbverpaarung für Schnauzer schwarz, und dieser wurde vom Vorstand befürwortet und an den wissenschaftlichen Beirat des VDH weitergeleitet, der diesem ebenfalls zustimmte. Die Nachkommen aus der Verbindung werden nur in die Weiterzucht gelangen, wenn für sie spätestens mit ZZL ein Test auf A und K Locus nachgewiesen wird. Bei möglichen Verpaarungen müssen die Zuchtpartner ebenfalls diesen Test vorweisen. Der Verpaarung wird nur dann zugestimmt, wenn gewährleistet ist, dass phänotypisch schwarz vererbt wird.

Die zweite Sondergenehmigung betraf einen Riesenschnauzer schwarz, der aus einer ungewollten Farbverpaarung entstand und sehr erfolgreich auf Ausstellungen lief. Es gab einen Antrag, ihn für die Zucht zuzulassen. Der Vorstand hat zusätzliche Auflagen angeordnet: Test auf A und K-Locus, Schilddrüsenprofil, ED Untersuchung, Herzultraschall und bestehen einer Phänotyp- und Verhaltensbeurteilung. Nachdem diese Auflagen positiv ausfielen, wurde dem Antrag von uns zugestimmt. Wir haben auch diesen Antrag an den wissenschaftlichen Beirat des VDH weitergeleitet, der ihn ebenfalls genehmigte. Dieser Rüde erhielt nach Genehmigung des VDH die Erlaubnis für 3 Deckakte bei Riesenschnauzer schwarz und 3 Deckakte für Riesenschnauzer pfeffer-salz.

Diese Sondergenehmigungen wurden erteilt, um den Genpool der jeweiligen Rassen mit Beobachtung der Nachzucht zu erweitern und nicht, um die Farbreinzucht aufzugeben, wie behauptet wurde.

Viele unserer Züchter haben in ihrer Zucht Hunde eingesetzt die aus Farbverpaarungen aus dem Ausland stammen oder die im Inland in Würfen gefallen sind. Jeder der hier laut diese Genehmigung moniert, sollte erst einmal die Ahnentafeln seiner eigenen Hunde prüfen. Es ist eine Farce entsprechende Zuchttiere aus Farbverpaarungen aus dem Ausland einzusetzen, aber hier laut zu schreien, dass eine Farbverpaarung genehmigt wurde, die auch noch kontrolliert wird.

Weitere Zeit nimmt eine Arbeit in Anspruch, die schon seit Jahren hätte erledigt werden müssen: die Auswertung aller Augenuntersuchungen, die jemals bei der Geschäftsstelle eingingen. Da die meisten wissen, dass es viele Kataraktformen und andere Augenerkrankungen in verschiedenen Stadien gibt und diese auch auf den Untersuchungsbögen festgehalten werden, war es überfällig, die Ergebnisse der ganzen Zeit auszuwerten, um eventuell Erkenntnisse zu gewinnen, ob bestimmte Formen gehäuft auftreten und diese Auswertung der TiHo Hannover zu übergeben, um die Möglichkeit eines DNA Testes zu besprechen.

Der Vertrag mit der TiHo Hannover wurde um weitere 10 Jahre verlängert, um die 1500 dort eingelagerten Blutproben nicht zu verlieren und mit den heutigen Möglichkeiten der Medizin evtl. DNA Tests zu entwickeln, die jährliche Untersuchungen überflüssig machen.

Dazu ist es aber auch notwendig, dieses Projekt wieder publik zu machen und zu unterstützen und das Formular wieder jedem zugänglich zu machen. Besitzer von erkrankten Hunden müssen die Möglichkeit haben, dort eine Probe ihres Hundes zu hinterlegen, damit geforscht werden kann. Dieses Projekt zu boykottieren aus Angst, dass heimlich mit diesen Proben geforscht wird, kann und will der gesunde Menschenverstand nicht nachvollziehen, denn was soll erkannt werden, was nicht da ist? Und wenn es da wäre, sollten wir froh sein, dass geforscht wird und ein DNA Test entsteht, der Untersuchungen überflüssig macht und Krankheiten verhindert. Wir alle jubeln bei jedem Fortschritt

der Humanmedizin der Leben rettet, aber sind nicht bereit, die Forschung bei unseren Hunden zu unterstützen.

Ebenfalls dringend notwendig ist eine PSK-geregelte, einheitliche Neuzüchterschulung analog zum Sachkundenachweis für Übungsleiter. 3-4 Veranstaltungen im Jahr, zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Neuzüchtern und interessierten Deckrüdenbesitzern mit anschließender Sachkundenabnahme, oder als Alternative dazu die Teilnahme am Kynologischen Basiskurs mit den Modulen „Grundkurs Hundezucht“ und „Grundkurs Zuchtpraxis“ der VDH-Akademie. Diese Vorgehensweise fand die Zustimmung aller Landesgruppenezuchtwarte anlässlich deren Tagung. Hierzu wird der Vorstand einen Antrag an die JHV stellen.

Weitere Anfragen kamen auf mich zu zur Anpassung unserer Zuchtordnung an die VDH-Zuchtordnung zur Mehrfachbelegung. Auch hier gehen die Meinungen teilweise stark auseinander. Nichtsdestotrotz bietet diese Neuerung die Möglichkeit, auf begründeten Antrag und mit Einzelgenehmigung den Genpool einer Rasse schneller zu erweitern, gerade bei Züchtern, die nur einen Wurf pro Jahr haben. Hierzu wird der Vorstand einen Antrag auf Anpassung stellen.

Weitere Fragen, die aufkommen, befassen sich mit Anfragen zur Deckrüdenbegrenzung. Hier eine zuchttechnisch gute Lösung zu finden, ist sehr schwierig. Aus den Reihen der Landesgruppenezuchtwarte kam der Vorschlag, IK und AVK zu begrenzen was ich persönlich befürworte, aber ich bitte auch, gemeinsam über eine Beschränkung von Deckrüden nachzudenken, denn bei den Recherchen zu Sondergenehmigungen sind mir Rüden, die weit über 50 Deckakte haben, aus denen viele Nachkommen wiederum in die Zucht gelangten, mehrfach ins Auge gefallen. Jeder kann sich ausrechnen, was dies für den Genpool einer Rasse bedeutet.

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung wurden viele privat geführte Deckrüdenlisten vom Netz genommen und so haben wir dem Wunsch vieler Züchter entsprochen diese Deckrüdenlisten für alle Rassen durch den PSK zu erstellen und auf der Homepage zur Verfügung zu stellen. Die Datensammlung ist im Gange, und die ersten Deckrüdenkataloge stehen seit Mai den Züchtern zur Verfügung und werden quartalsweise aktualisiert.

Nach etlichen Gesprächen mit Laboklin ist es gelungen, dass Laboklin nun anbieten kann, auf PRA B und MAC zu testen und gleichzeitig ein DNA Profil zu erstellen mittels **einer** Blutprobe, um den Aufwand so gering als möglich zu halten. Zugleich besteht nun auch die Möglichkeit, den DNA DCM Test dort durchzuführen.

Das Thema Datenbank als Hilfsmittel für Züchter beschäftigt uns nach wie vor. Die Geschäftsstelle arbeitet seit einiger Zeit mit dem neuen Programm, aber die Öffnung der Datenbank für alle Züchter/Mitglieder als Werkzeug zur Zuchtplanung gestaltet sich trauriger Weise aufgrund sehr großer Schwierigkeiten bei der Übernahme der alten Daten und den darin erhaltenen Dubletten als sehr schwierig. Mehr dazu werden Ihnen sicher meine Vorstandskollegen erklären.

Sie sehen, es war und ist eine arbeitsreiche Zeit, die sowohl hinter als auch noch vor uns liegt und die teilweise bis an die Grenze der Belastbarkeit reicht. Nichtsdestotrotz werde ich meine Kraft weiterhin für unsere Rassen einsetzen, wenn es denn gewünscht ist. Eines noch dazu: das vergangene Jahr hat deutlich gemacht, dass ich kein „bequemer,, Hauptzuchtwart bin. Leicht hätte ich mit dem Kampf um die Gesunderhaltung unserer Rassen bis nach einer weiteren Wahl abwarten können. Doch politische Dinge haben nichts zu suchen, wenn es um die Zukunft unserer Hunde geht. Ich bin gerne bereit wieder zu kandidieren, wenn Sie mir ihr Vertrauen schenken. Aber Vertrauen heißt auch, zu wissen, dass ein Vorstand keine Entscheidungen trifft, um Züchter zu schädigen oder zu ärgern, sondern

geeignete Maßnahmen ergreifen muss, um bei Bedarf unsere Rassen zu schützen. In welches Licht im In- und Ausland uns ALLE eine Ablehnung all dieser Maßnahmen rücken würde, überlasse ich Ihrer Vorstellung! Alle Arbeit, Zeit und Bemühungen, unseren Verein zu modernisieren, offen über Krankheiten zu sprechen und unsere Rassen für die Zukunft zu schützen, wären zunichte gemacht.

Danke möchte ich sagen, dass ich lernen durfte und mit jedem weiteren Tag in diesem Amt durch den Austausch mit Züchterkollegen, Wissenschaftlern und Funktionären lernen darf. Mein Dank gilt auch meinen Vorstandskollegen und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben im vergangenen Jahr Übermenschliches geleistet, ohne ihre Freundlichkeit im Umgang mit Mitgliedern zu verlieren! Dafür zolle ich ihnen meinen Respekt! Danke auch an die Mitglieder für positive Resonanz, konstruktive Kritik, ihre Mitarbeit und für sachliche Diskussionen

Eure Hauptzuchtbeauftragte

Astrid Schön

Nun noch die Statistiken zum vergangenen Zuchtjahr

Affenpinscher

Würfe	10
Welpen:	28
Rüden:	13
Hündinnen:	15
Rüden tot:	8
Hündinnen tot:	3
durchschn.Wurfgröße:	3,90
durchschn Eintragung:	2,80

Zwergpinscher

Würfe	30
Welpen:	113
Rüden:	54
Hündinnen:	59
Rüden tot:	9
Hündinnen tot:	6
durchschn.Wurfgröße:	4,27
durchschn Eintragung:	3,77

Deutsche Pinscher

Würfe	52
Welpen:	335
Rüden:	177
Hündinnen:	158
Rüden tot:	12
Hündinnen tot:	13
durchschn.Wurfgröße:	6,92
durchschn Eintragung:	6,44

Schnauzer pfeffer-salz

Würfe	30
Welpen:	231
Rüden:	114
Hündinnen:	117
Rüden tot:	6
Hündinnen tot:	1
durchschn.Wurfgröße:	7,93
durchschn Eintragung:	7,70

Schnauzer schwarz

Würfe	36
Welpen:	239
Rüden:	126
Hündinnen:	113
Rüden tot:	12
Hündinnen tot:	9
durchschn.Wurfgröße:	7,22
durchschn Eintragung:	6,64

Riesenschnauzer pfeffer-salz

Würfe	9
Welpen:	78
Rüden:	37
Hündinnen:	41
Rüden tot:	4
Hündinnen tot:	3
durchschn.Wurfgröße:	9,44
durchschn Eintragung:	8,67

Riesenschnauzer schwarz

Würfe	103
Welpen:	815
Rüden:	418
Hündinnen:	397
Rüden tot:	40
Hündinnen tot:	27
durchschn.Wurfgröße:	8,56
durchschn Eintragung:	7,91

Zwergschnauzer pfeffer-salz

Würfe	29
Welpen:	121
Rüden:	55
Hündinnen:	66
Rüden tot:	5
Hündinnen tot:	6
durchschn.Wurfgröße:	4,55
durchschn Eintragung:	4,17

Zwergschnauzer schwarz

Würfe	74
Welpen:	327
Rüden:	172
Hündinnen:	155
Rüden tot:	11
Hündinnen tot:	23
durchschn.Wurfgröße:	4,88
durchschn Eintragung:	4,42

Zwergschnauzer schwarz-silber

Würfe	79
Welpen:	340
Rüden:	172
Hündinnen:	168
Rüden tot:	23
Hündinnen tot:	15
durchschn.Wurfgröße:	4,78
durchschn Eintragung:	4,30

Zwergschnauzer weiß

Würfe	17
Welpen:	98
Rüden:	47
Hündinnen:	51
Rüden tot:	0
Hündinnen tot:	0
durchschn.Wurfgröße:	5,76
durchschn Eintragung:	5,76

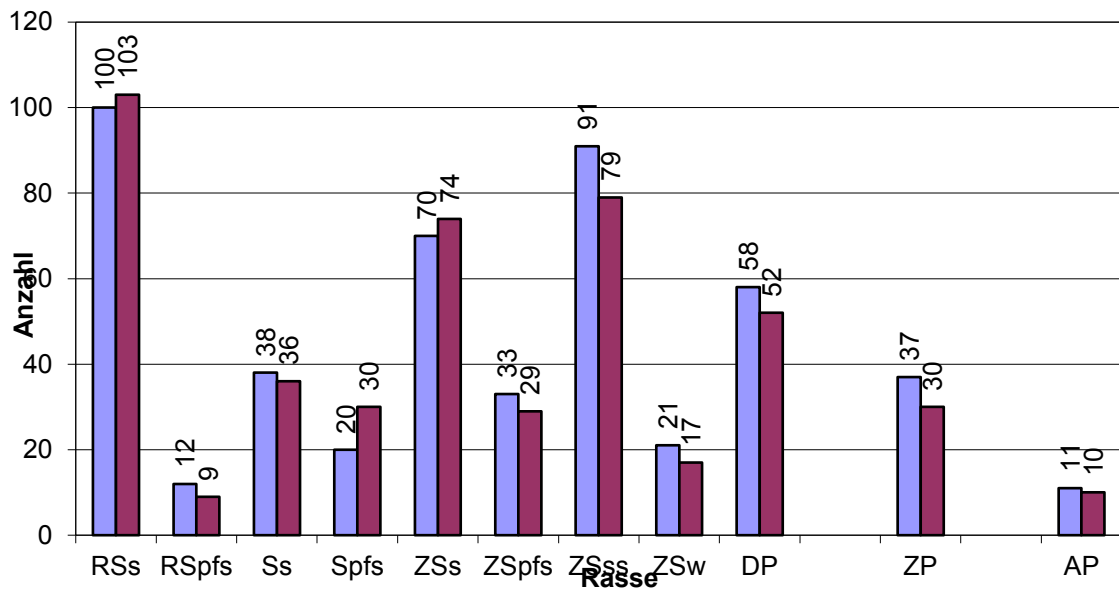
0.2 Statistik der HD-Untersuchungen 2018

Folgende PSK-Rassen wurden auf HD untersucht

		A(0)	Ergebnis B(1)	C(2)	D(3)	E(4)					
Riesenschnauzer, schwarz	207	= 151	72,95%	36	17,39%	19	9,18%	1	0,48%	0	-
	(Vorjahr)	197	= 138	40	14	1	0	0	0	0	-
Riesenschnauzer, pfeffersalz	16	= 6	37,50%	6	37,50%	4	25,00%	0	-	0	-
	(Vorjahr)	18	= 8	5	5	0	0	0	0	0	-
Schnauzer, schwarz	22	= 15	68,18%	6	27,27%	1	4,55%	0	-	0	-
	(Vorjahr)	26	= 16	7	3	0	0	0	0	0	-
Schnauzer, pfeffersalz	27	= 24	88,89%	2	7,41%	1	3,70%	0	-	0	-
	(Vorjahr)	25	= 19	5	1	0	0	0	0	0	-
Deutscher Pinscher	49	= 47	95,92%	2	4,08%	0	-	0	-	0	-
	(Vorjahr)	49	= 46	3	0	0	0	0	0	0	-
Zwergschnauzer	0	= 0	-	0	-	0	-	0	-	0	-
	(Vorjahr)	0	= 0	0	0	0	0	0	0	0	-
PSK-Rassen	325	= 245		52	25	1		0			
	(Vorjahr)	322	= 232	60	25	1		0			

Wurfstatistik 2017 / 2018 - PSK -													
Rasse	Farbe	Anzahl der Würfe		Anzahl der Welpen		Anzahl der Welpen		Durchschnittliche		Anteil am Gesamtergebnis in %			
				Rüden	Hündinnen			Wurfstärke		Würfe		Welpen	
		2017	2018	2018		2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
RS	s	100	103	418	397	774	815	7,74	7,91	21,32	21,96	28,40	29,91
	pfs	12	9	37	41	79	78	6,58	8,67	2,56	1,92	2,90	2,86
S	s	38	36	126	113	242	239	6,37	6,64	8,10	7,68	8,88	8,77
	pfs	20	30	76	58	134	231	6,70	7,70	4,26	6,40	4,92	8,48
ZS	s	70	74	172	155	287	327	4,10	4,42	14,93	15,78	10,53	12,00
	pfs	33	29	55	66	112	121	3,39	4,17	7,04	6,18	4,11	4,44
	ss	91	79	172	168	390	340	4,29	4,30	19,40	16,84	14,31	12,48
	w	21	17	47	51	83	98	3,95	5,76	4,48	3,62	3,05	3,60
DP	sr / r	58	52	177	158	399	335	6,88	6,44	12,37	11,09	14,64	12,29
ZP	sr / r	37	30	54	59	154	113	4,16	3,77	7,89	6,40	5,65	4,15
AP		11	10	13	15	33	28	3,00	2,80	2,35	2,13	1,21	1,03
Gesamt		491	469	1347	1281	2687	2725	5,47	5,81	100	100,00	100	100,00

Anzahl der Würfe 2016 / 2017



Anteil der Rassen an der Gesamtzahl der Würfe

